

Inhalt

1. Einleitung	7
2. Der Schreibakt und das Geschriebene.	
Zur Frage der Entstehung der Mikrogramme	
2.1. Das unterlassene Verschwinden der unentzifferbaren Manuskripte	22
2.2. Verschwinden von Ort zu Ort. Robert Walser in Bern	24
2.3. „Papierflockenzärtlichkeiten“. Die verschwindende Kleinheit der Schrift	27
2.4. Die Struktur der Konzeptpapiere	35
3. Der Zusammenhang von Kleinformat und Kleinform	
3.1. Das Klein(st)format als Rahmen	39
3.2. Walsers Rückzug in das Schneckenhaus der Kurzgeschichte und des Feuilletons	41
3.3. Verschwinden in die Anonymität. Walser und das Feuilleton	45
3.4. „Handschriftidee“ und „Schreibmaschinenbedenklichkeiten“	51
4. Die „Gerümpelhaftigkeit“ der Arbeit.	
Walsers Prozeß des Schreibens	
4.1. Das „Untergehen“ Walsers im eigentlichen Schreibakt	61
4.2. Flockenbildung der Dinge. Walsers gebrochene Schreibtechnik	68
5. Mikrokosmos der Redevielfalt.	
Intertextualität in den Mikrogrammen	
5.1. Eine Art Klangwolke. Zur Theorie der Intertextualität	75
5.2. Verschwinden von Text zu Text. Walsers „Praxis des Anlesens“	78
5.3. Figuren auf Pump	82
5.4. Die Wucht der räuberlichen Angelesenheit	88
5.5. Ein vieldimensionales Puzzle mit unzähligen Verknüpfungen	95
6. Zum Problem des Fragmentarischen	
6.1. Das Fragment als literarische Form der Utopie	103
6.2. Totgebrannt wie ein Ofen. Das Fragment als künstlerische Form	109
6.3. Das Brouillon als das Veränderliche	112
7. Gedankenspaziergänge	
7.1. Das Verschwinden des Spaziergangs durch Bewegung	115
7.2. Gehen, Denken, Schreiben	119
7.3. Spaziergang als Sprach- und Denkbewegung	124

8. Gegenstand und Wahrnehmung.	
Walsers ästhetische Kunstgriffe	
8.1. Flüchtiger Augenblick	130
8.2. Reflexionserzeugung	139
8.3. Die kleinsten Wahrnehmungen von den allerkleinsten Dingen	154
8.4. „Mit den Worten tanzen“ und „Gedicht-Körper“: Form ohne Bestimmung. Zur Sprachproblematik in den Mikrogrammen	160
8.5. Kunst der Sprachlosigkeit	171
9. Doppelstruktur der ironischen Sprache	
9.1. Der ungehemmte Taumel	185
9.2. Die endlose Wiederholung des Nichts	193
10. Walsers Ich-Reflexionen	
10.1. Ein zerschnittenes oder zertrenntes Ich-Buch	198
10.2. Eine Art Tagebuch. Die Meditation der Null über sich selber	211
11. Walsers Ich- und Bewußtseinsspaltungen	
11.1. „Kränkeln“, „Nervös“, „Blödsein“	237
11.2. Walsers Verschwinden in die „Normalität“	257
12. Schlußbemerkung: Der Plan von etwas UnbegRIFFENem	264
Literaturverzeichnis	275
Anhang	289